

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 204.

Mittwoch den 2. September.

1857.

Die Wunderthiere der Vorwelt.

(Fortsetzung.)

Die dritte Klasse der Wirbelthiere, die Amphibien, lieferten imposantere Riesen. Ueberaus beweglich in ihrer Organisation, und berufen einst zur Herrschaft über Land und Meer, war es ihnen auch möglich, in der Größe das übliche und sonst natürliche Maß zu übersteigen. Die Wunderfreunde entwerfen uns in der That auch haarsträubende Schilderungen von den colossalfsten Sauriern.

Unsere gegenwärtigen Schuppeneidechsen erreichen, wenn sie riesenhaft werden, höchstens einige Fuß Körperlänge, und die größten Krokodile durchschnittlich nur 20—30 Fuß Länge. Das war für die phantastischen Giganten der Urwelt viel zu wenig. Als man die ersten Knochen jenes Dinosauriers der Wälderformation, das Iguanodon fand, wurde dessen Länge sogleich auf 160 Fuß berechnet. Gegen solche Ungeheuer vermochte freilich die heutige Schöpfung nichts als verkümmerte und verkommene Gestalten aufzuweisen. Aber der scharfsinnige Richard Owen erkannte bald den falschen Ansatz in dem scheinbar einfachen Grampel, welchen man in dem Größenverhältniß des lebenden Iguana zum vorweltlichen Iguanodon gemacht hatte. Er untersuchte alle Knochen des letzteren mit der größten Genauigkeit und berechnete nun, alle verwandtschaftlichen Verhältnisse desselben sorgfältig berücksichtigend, das Iguanodon auf 28 Fuß Länge, wovon drei Fuß auf den Kopf, zwölf auf den Rumpf und dreizehn auf den Schwanz kommen. Der wunderbare Riesensaurier ist somit auf das bescheidene Maß der heutigen Krokodile zurückgeführt, das immer noch imposant genug sein würde, wenn man von dem geöffneten Rachen des gefräßigen Thieres bei einem kühlestem Bade überrascht werden könnte. Die nächsten Verwandten des Iguanodon, der Hyläosaurus und Megalosaurus werden ebenfalls noch häufig auf sechszig und achtzig Fuß Länge ausgezogen und ihre einzelnen Knochen sehen ob ihrer Größe und

massigen Form, in welcher sie mehr Aehnlichkeit mit den Beinen von Flusspferden und Nashörnern als mit den heutigen Krokodilen haben, allerdings den mit der Organisation nicht Vertrauten in Erstaunen, aber die massige Form eines vereinzelteten Knochen bestimmt noch nicht die ganze Körpergröße. Owens zuverlässige Rechnung stellt die Länge des Hyläosaurus nicht über 25 Fuß, wovon der größere Theil wiederum auf den Schwanz fällt, die Länge des Megalosaurus auf 30 Fuß, wovon fünf auf den Kopf, zwölf auf den Rumpf und dreizehn auf den Schwanz sich vertheilen. Das sind die colossalfsten Landsaurier.

Die Meeresdrachen oder Halidrakonen, deren wir schon wegen ihrer flossensförmigen Gliedmassen gedacht, sollen ebenfalls gigantische Ungeheuer gewesen sein, denn sie werden von Urweltsträumern auf vierzig bis sechszig Fuß Länge geschätzt. Am bekanntesten von ihnen sind die Ichthyosauren mit delfphinartigem Kopfe auf völlig verkürztem Halse, mit diesem Rumpfe und sehr langem Ruderschwanze, und ferner die Plesiosauren mit sehr kleinem Kopfe auf ungemein langem Schwannhalse, mit schwächlichem Rumpfe und stummelhaftem Schwanz. Ihr gewaltig bezahnter Rachen und ihre ausgezeichnetste Schwimmsfertigkeit machte sie allerdings zu den gefürchtetsten Beherrschern des Oceans der jurassischen Epoche. Aber unsere Krokodile halten das Maß ihrer Größe vollkommen aus, denn der längste Ichthyosaurus erreichte nicht mehr als dreißig Fuß, andere zwanzig und weniger, die schwanenhalsigen Plesiosauren nicht über sechszehn Fuß, die meisten von ihnen viel weniger. Alle sind also nur Kinder gegen die heutigen Beherrscher des Oceans, gegen unsere Wale und Pottsche.

Noch könnten wir bei jenen Sauriern verweilen, welche den heutigen Schuppenechsen näher stehen, als die Dinosaurier und Meeresdrachen. Unter ihnen erreichte die Maaschse (Mosasaurus) der Kreidengewässer vierundzwanzig Fuß, also eine Eidechse von Krokodils-



dimensionen, freilich auch ein entschiedener Wasserbewohner, was seine heutigen Verwandten nicht sind. Die meisten Krokodile früherer Epochen dagegen bleiben sehr weit hinter den heutigen zurück, indem sie sich zwischen fünf und fünfzehn Fuß Länge bewegen. Nur vereinzelte Wirbel aus jurassischen Schichten lassen die Existenz von vielleicht vierzig Fuß langen Krokodilen vermuthen, ob wirklich, kann erst aus vollständigen Ueberresten ermittelt werden. Die Flugfaurier waren um ihrer flatternden Lebensweise genügen zu können, nur von Fledermausgröße, die rudern nach Fischen jagenden Labyrinthodonten gleichen sehr kleinen Krokodilen und größeren Eidechsen, und doch werden auch sie oft genug in den Reihen der Riesenhiere aufgeführt.

Indeß wie wir unter den Säugethieren einzelne Gestalten beobachten, welche über das Maß ihrer nächsten Verwandten in der gegenwärtigen Schöpfung weit hinausgehen, so begegnen wir solchen wahrhaftigen Riesen auch unter den Amphibien. Die Elephantschildkröte des heutigen Indiens erreicht vier Fuß Länge und zwei und einen halben Fuß Höhe, unsere eigentliche Riesenschildkröte sieben Fuß Länge und eine solche Höhe, daß ein Mann bequem mit herabhängenden Beinen auf ihr reiten kann. Wo sie schaaarenweise in öden und wüsten Orten einherwandelt, soll sie einen eigenthümlichen, antediluvianischen Eindruck auf den Beobachter machen. Und doch ist sie nur ein Zwerg gegen die tertiäre Riesenschildkröte, gegen die Colossochelys in den Sivalikthügeln Indiens. Deren Panzer ist nämlich ohne Uebertreibung Haus hoch: acht Fuß breit, zwölf Fuß lang und sechs Fuß hoch. Mit Kopf und Schwanz maß dieser Coloss achtzehn Fuß Länge und kriechend acht Fuß Höhe. Ein solches Ungeheuer ist würdig, als Träger des Weltgebäudes in die Götterlehre aufgenommen zu werden, und die Bewunderung seines Panzers hat ohne Zweifel die Indier zu dieser Verherrlichung getrieben. Die Colossochelys Atlas ist eine ächte Landschildkröte von der Organisation unserer gemeinen griechischen (*Testudo graeca*), aber die heutige Schöpfung kann ihr keinen gepanzerten Coloss zur Seite stellen, die ochsen großen Riesengürteltiere des diluvialen Südamerikas allein reihen sich ihr würdig an.

Minder colossal erscheint der Riesensalamander der tertiären Schichten Denings, des alten Scheuchzers wahrhaftiger Sündfluthmensch (*Homo diluvii testis*), der eine lange Reihe von Jahren hindurch bibelgläubigen Theologen als überzeugender Beweis vorsündfluthlicher Menschen galt, bis der erste und größte Urweltforscher, Georg Cuvier den angeblichen Adamiten zu einem Riesensalamander machte. Auch das Riesenhafte,

drei und einen halben Fuß Körperlänge, verlor bald darauf seine Bewunderung, als von Siebold den nur wenig kleineren *Megalobatrachus* als den nächsten Verwandten der heutigen Schöpfung lebendig aus Japan nach Europa brachte. Beispiele gleich auffallender Mißdeutungen, wie diese Sündfluthmenschen, hat die Paläontologie gar manche aufzuweisen, und sie können uns aus der Boscüvier'schen Zeit, wo die strengen Gesetze der vergleichenden Anatomie noch nicht erkannt waren, auch nicht in Verwunderung setzen, aber seit in diesem Jahrhundert große Prachtwerke und gebiegene Lehrbücher über den inneren Bau der Thiere geschrieben worden sind, an allen Universitäten Sammlungen für vergleichende Anatomie gepflegt werden und selbst in den besseren Schulen schon Unterricht auch über die innere Organisation der Thiere ertheilt wird, da verdienen solch grobe Verlässe gegen die einfachsten Gesetze der Organisation, wo wir sie bei Schriftstellern, Lehrern und Ärzten treffen, die ernsteste Rüge. Unfern Abiturienten wird das Zeugniß der Reise versagt, wenn sie nicht Tag und Jahr der von den alten Griechen und Römern geführten Schlachten, nicht die Reihenfolge der römischen Kaiser und der Päpste nach den Jahreszahlen wissen, aber den Menschen vom Salamander, das Pferd von dem Ochsen, den Hund von der Kage zu unterscheiden, das gehört nur nach dem Prüfungsreglement zur höheren Bildung, im Examen selbst gilt die Naturwissenschaft nichts, ja unsere Pädagogen und Schulmänner, welche selbst nicht einmal ihren naturgeschichtlichen Leitfaden verstehen, streiten sich noch, ob der naturwissenschaftliche Unterricht überhaupt ein geeignetes Bildungsmittel, ob Kenntniß der Natur für den Gebildeten nothwendig sei. Wahrlich traurige Zeichen der Zeit, wo man Gottes Wort tagtäglich im Munde führt und seine Werke mit Füßen tritt! Ihr liebt die Natur nur um der leiblichen Genüsse willen, habt ihr auch den wahren Geist in Gottes Wort erfasst? Wer ist der gröbere Materialist, der die ewigen Gesetze der Natur erforscht oder der sich mit ihren materiellen Genüssen begnügt und ihren Geist verdammt?

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armenirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachstehende Verordnung der Königlichen Regierung zu Merseburg:

Zur Verhütung von Störungen in der Pafsage und von Unglücksfällen verbieten wir hiermit auf Grund des §. 11 der Verordnung vom 11. März 1850 das Fahren mit Kohlenfuhrwerk am 7., 9. September cr. und am Vormittag des 10. September cr. auf der Chaussee von Halle bis Granau und von Halle bis Schlettau, sowie die Benutzung der Föhre bei Siebichenstein für Kohlenfuhrwerk bei einer Strafe von 5 *Rth.* für jedes Fuhrwerk und jeden Contraventionsfall.

Merseburg, den 27. August 1857.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 29. August 1857.

Der Königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Engl. Patent-Beleur-Sophateppiche
à 8, 9, 10 *Rth.* und darüber, so wie auch dergleichen **Pult- und Bettvorleger** erhielt in den schönsten neuesten Dessins

Friedrich Arnold am Markt.

Bengalische Flammen

fertigt auf Bestellung

C. Kleeblatt, Geißstraße Nr. 4.

Wir offeriren:

besten, frischen Roman-Cement, in Fässern von verschiedenem Inhalt, à 1 *Rth.* per Brutto-Centner.
Deißner & Ernst.

Ein Mahagony-Schrank mit Glas-thüren, eine dreiarmige Gas-Lampe, eine Hebe-Maschine und verschiedene andere Mobilien sind zu verkaufen in „Freimf. lde.“

Es sind einige Scheffel Futterkartoffeln zu verkaufen am Markt, Marienbibliothek im Keller.

3 Heizöfen zu verkaufen Schulberg 1.

Das Kehren und Eishacken wünscht zu verdingen der Besitzer, Schulberg Nr. 1.

12 Mann Einquartierung wird noch angenommen große Klausstraße Nr. 12.

Mein seit Jahren geführtes **Détail-Geschäft** habe ich aufgegeben; mein **grosso-Geschäft** dagegen führe unverändert fort und verkaufe damit in Verbindung ab heut in meinem zeitherigen Geschäftslocal sämtliche **Colonial-Waaren**, wie: **Caffee, Zucker, Reis** etc., bis zu $\frac{1}{16}$ *Str.* herab, zu den en gros-Preisen.

Halle, den 1. September 1857.

J. F. Bunge.

Von heute ab wohne ich im Hause des Herrn Kaufmann **Mertens (Hoffmann & Mertens)** am Markte, Leipziger- und Märkerstraßen-Ecke Nr. 1.

Halle, den 1. September 1857.

Dr. Thambahn.

Ein geübter **Schreiber** findet sofort eine Anstellung Nr. 9 der großen Steinstraße zu Halle.

Ein Glasergeselle

findet dauernde Beschäftigung auf Stück-Arbeit bei **August Straube**, Leipzig, Gerbergasse Nr. 48.

Reisekosten werden vergütet.

Einem zuverlässigen Dienstmädchen von reiferem Alter wird ein guter Dienst nachgewiesen
kleiner Schlamm Nr. 9.

Zum Warten e. Kindes wird für die Nachmittagsstunden eine zuverlässige Frau gef. gr. Berlin 18 parterre.

Ein ordentliches zuverlässiges Mädchen in gesetztem Jahren, welche die Küche gut versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. October gesucht. Näheres Leipziger Straße Nr. 95, 2 Treppen hoch.

Eine ehrliche Person zur Aufwartung, welche auch scheuern kann, wird sogleich gesucht Landwehrstraße 1.

Eine Aufwärterin sucht man gr. Ulrichsstraße 54. Näheres bei **Wedding.**

Ein ordentliches, reinliches Mädchen in die Hauswirtschaft wird gesucht cr. Ulrichsstraße 32.

Ein Laden ist zu vermieten und sogleich zu beziehen gr. Ulrichsstraße 32.

Ein gutes Clavier sofort zu vermieten
Laubengasse Nr. 8.

Kleider-Halle der vereinigten Schneidermeister, Schmeerstraße 33 u. 34.

Während der Reise und des mehrwöchentlichen Aufenthalts unseres Geschäftsführers Herrn **Seebach** in Paris und Brüssel wird Herr Schneidermeister **Wieschke** in Vertretung des ersten Herrn die Geschäfte unseres Magazins besorgen. Wir ersuchen ein hochverehrtes Publikum und unsere werthgeschätzten Kunden, auch während dieser Zeit uns ihr so viel bewiesenes Vertrauen und ihre Berücksichtigung zu schenken.

Goldne Rose, Halle a/S.

Rannische Straße 20

bei

Hermann Hartmann

Eulauer Lagerbier.

Eine freundlich möblirte Stube, nahe am Bahnhofs, kann von 1 oder 2 einzelnen Herren zum 1. October bezogen werden. Auskunft Frankensstraße im Hofe, 2 Treppen.

Zum 20. October d. J. ist mein sehr geräumiger Laden, Leipziger Straße Nr. 85, zu vermieten.

G. Rothkugel, Leipziger Straße Nr. 85.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammern und Zubehör ist an ein Paar ruhige Leute zu vermieten
Schmeerstraße Nr. 32.

Zum 1. October ist eine gut möblirte Wohnung an der Promenade zu vermieten. Zu erfragen
Geißstraße Nr. 35.

Eine kleine Damentasche mit Nadeln wurde vorigen Sonntag verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben große Steinstraße Nr. 5.

Den 28. August ist mir ein schwarz und weiß gefleckter Wachtel-Hund zugehauen. Der Eigenthümer mag ihn gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abholen in der großen Steinstraße Nr. 59, hinten im Hofe.

Fr. Westfeld.

Ein Handkorb gefunden. Gegen Insertions-Gebühren abzuholen Schmeerstraße Nr. 17 im Keller. Auch sind daselbst gute Kartoffeln zu haben.

Die

Veteranen

versammeln sich am 6. d. M. zum Empfange Sr. Majestät des Königs vor dem Leipziger Thore.

Heineck.

General-Versammlung

der sämmtlichen Schneidermeister Mittwoch den 2. d. M. Abends 7¹/₂ Uhr auf dem Kühlenbrunnen bei Herrn Koch zur Besprechung wegen der Betheiligung bei dem Handwerker-Aufzug bei dem Hiersein Sr. Majestät des Königs.
Mehrere Schneidermeister.

Sämmtliche Mitglieder der Sattler-, Riemen- und Täschner-Innung, so wie die außer der Innung stehenden Gewerksgeossen, Täschner- und Tapezirmeister, welche gesonnen sind sich bei den Empfangsfeierlichkeiten Sr. Maj. des Königs zu betheiligen, werden ersucht sich Mittwoch den 2. September Abends 7 Uhr in dem Gasthose „zu den drei Königen“ einzufinden.

Maille.

Heute, Mittwoch, Co. cert. Anfang 5 Uhr.

Bügler. C. Stöckel, Director.

Familien-Nachrichten.

Meine geliebte Frau **Ernestine** geb. Liebe verschied nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse heute Mittag halb zwölf Uhr im Kindebette.

Prov.-Irren-Anstalt bei Halle, den 31. Aug. 1857.
Kiehl.

Eingegangene Beiträge.

Für die Abgebrannten in Benneckenstein gingen in der Expedition des Tageblatts ferner ein:

Von Ungenannt 5 *M.*

Temperatur in Leuscher's Wellenbade.

	Den 31. August.		Den 1. Septbr.
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	21 Grad.	17 Grad.	14 Grad.
Wasser	16 "	16 "	16 "

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

